

**Verstärkter Anbau ist für die Frühjahrsversorgung wichtig**

## Jetzt Winterweißkohl aussäen!

Der Anbau von Winter-Weißkohl, bei dem ebenso wie beim jüngsten Abmarsch-Wirsing die Pfianzung im Herbst und die Ernte im zeitigen Frühjahr erfolgt, hatte bis zum Weltkrieg noch einen erheblichen Umfang. Aufgrund der Entwicklung des Getreigemüllbaus einerseits und der durch die Kriegswirung erzielten längeren Haltbarkeit des Dauerweißkohls andererseits ging dieser Anbau mehr und mehr zurück. Er darf sich nur noch in wenigen Anbaugebieten erhalten. Unter den heutigen Verhältnissen kann jedoch der Anbau von Winterweißkohl im erheblichen Umfang dazu beitragen, die Versorgungslücke bei Frischgemüse in den Frühjahrsmonaten zu schließen. Darum sollte diesem Anbau überall, wo die Verhältnisse dafür günstig sind, wieder mehr Beachtung geschenkt werden.

Die Gebiete, in denen der Winterweißkohl heute noch stärker verbreitet ist, finden sich einmal in der Hamburger Gegend. Hier ist es insbesondere das an die Werderlande angrenzende Gebiet der Hamburger Marz und in weitestem Umfang das Glückshöher Gebiet; ferner ist der Anbau aber noch in Weser-Ems, besonders im Bremer Gebiet, sowie am Bonner Borgeberg, im Wollersbütteler Gebiet und in der Vorderpfalz verbreitet.

Die genannten Gebiete lassen erkennen, daß der Anbau vornehmlich an Standorten mit verhältnismäßig reichen Wintern verbreitet ist bzw. dort, wo eine fröhliche Frühjahrsbestellung möglich ist. Der Anbau erfolgt entweder in der Norm, daß die jungen Pflanzen noch im Herbst ins Freiland ausgesetzt werden, so daß sie im Frühjahr ohne

in ein Blühbeet pflanzt oder aber in Tontöpfen (6 bis 8 cm getopft und ebenfalls ins Frühbeet gestellt). Im Lauf des Winters muß dann bei mildem Wetter für ausreichende Pfützung und bei strengem Frost für Schutz durch Matten, Laub oder Stroh, gelotzt werden. Die Aussaatung erfolgt dann im zeitigen Frühjahr, sobald der Boden offen ist, und die Winterzeit es erlaubt. Die Ernte setzt bei beiden Anbauverfahren in der Regel etwa ab Ende Mai bis Anfang Juni ein. Lediglich im letzten Jahr setzte die Ernte infolge des ungünstigen



Abb. 2 (links): Gute Herkunft von frischem Spitzkohl, früh und gleichmäßig herankommend; (rechts): zu spät und ungleich herankommende Herkunft (Aufgenommen am 30. 5.).



Frühjahres erst in der zweiten Hälfte des Juni ein.

Zu den wichtigsten Voraussetzungen für den Anbauersfolg beim Winterweißkohl gehören richtige Sortenwahl und Beschaffung besten und hochwertigen Saatgutes. In den genannten Anbaugebieten werden durchweg verschiedene Typen des frühen Spitzkohls angebaut. Runde Sorten sind weniger verbreitet und zur Erzielung von frühen Ernten allgemein auch nicht so geeignet. Reden einer möglichen großen Winterdauer muss von den für diesen Anbau geeigneten Sorten auch gefordert werden, daß sie möglichst früh und schnell in der Entwicklung sind. Der Anbau von Winterkohl hat nur dann einen Vorteil, wenn die Ernte 10 bis 14 Tage früher eingesetzt als die Ernte des mit zeitiger Vorfrucht (Sommer-Aussoat) angebauten Frühweißkohls vom Typ „Dithmarscher Spitz“ erfolgen kann.

Überlegenheit der Herkünfte aus den Anbaugebieten über die Herkünfte des Handels ergeben. Abb. 2 zeigt die Vergleichsstellung einer guten, brauchbaren Herkunft neben einer zu späten, unbrauchbaren Herkunft im Anbauversuch.

Zu einer Sortenbereinigung ist Spitzkohl noch nicht endgültig durchgeführt, es laufen auch bei dieser Sorte die Herkünfte des Handels noch unter verschiedenen Namen. So fällt in diese Gruppe die bekannte französische Herkunft „Tompson“, die jedoch im allgemeinen nicht besonders bewährt hat. Auch unter den Bezeichnungen „Erling“ und „Erprek“ werden Typen aus dieser Gruppe in den Handel gebracht. Als verhältnismäßig brauchbar haben sich einige holländische Herkünfte erwiesen, die unter den Bezeichnungen „Delster“, „Delster Spitz“ oder „Ramm’s Spitz“ bezeichnet werden. Basse.

Die Bedeutung der Heil- und Gewürzpflanzenanbau von Weser-Ems

Der deutsche Tomatenbau steht kurz vor der Ernte. Nach der letzten Gartendauerbefragung von 1939 wurden 2488 ha mit Tomaten bespült. Das größte Anbaugebiet für Tomaten ist die Mark Brandenburg. Hier liegen 360 ha, rd. ein Sechstel der gesamten Anbausfläche. Das zweitgrößte Anbaugebiet ist mit 300 ha die Rheinprovinz.

## Gute Vorsorge für die Wintergemüseversorgung

Auf den Feldern steht nicht nur eine bessere Gemüseernte als im vergangenen Jahre heran, wie die Berichte aus den verschiedenen Anbaugebieten zeigen, so daß eine erheblich größere Ernte als im Vorjahr erwartet wird, sondern die Gemüseanbausfläche ist auch weiter ausgedehnt worden. Wie die jetzt vorliegende Erhebung der Anbauplanung von Gemüse für dieses Erntejahr zeigt, wurde vor allem ein starker Neubau der Gemüsearten vorgenommen, die die Sicherstellung der Versorgung mit Wintergemüse ermöglichen. Die Weißkohlanbausfläche ist zwar nur um 7,3 v. H. erweitert worden, der Weißkohlanbau nahm aber schon im Vorjahr etwas ein Sechstel der gesamten Gemüseanbausfläche ein. Die Anbausfläche von Weißkohlsalat wird nach der Anbauplanung um 35,8 v. H. ausgedehnt, von Rübenkohlsalat um 36,4 v. H. und von Blumenkohlsalat um 58,5 v. H. Besonders groß ist die Anbauerweiterung des vitaminreichen, frostunempfindlichen Grünkohls mit 101,0 v. H. Übertrifft wird er nur noch vom Spinat, der zu 105,0 v. H. mehr angebaut wird. Möhren, das wichtigste Wurzelgemüse des Winters, neben den Kohlräben, werden zu 47,1 v. H. mehr angebaut, und Kohlrabi, der immer mehr als Wintergemüse an Bedeutung gewinnt, sogar zu 79,0 v. H. Was von diesen Gemüsen nicht gleich zum Frischverbrauch auf den Markt kommt, wird eingelagert oder auch den Konserver- und Trockenprodukte zugeführt.

## Mark Brandenburg — größtes Tomatenanbaugebiet Deutschlands

Der deutsche Tomatenbau steht kurz vor der Ernte. Nach der letzten Gartendauerbefragung von 1939 wurden 2488 ha mit Tomaten bespült. Das größte Anbaugebiet für Tomaten ist die Mark Brandenburg. Hier liegen 360 ha, rd. ein Sechstel der gesamten Anbausfläche. Das zweitgrößte Anbaugebiet ist mit 300 ha die Rheinprovinz.

## Lehrgang der Heil- und Gewürzpflanzenanbauer von Weser-Ems

Welche Bedeutung der Heil- und Gewürzpflanzenanbau seit 1934 erlangt hat, beweist wohl am besten die Anbausfläche für Minzöl, die seitdem im Reich von etwa 10 ha auf rund 3000 ha im Jahre 1940 vermehrt worden ist. Der Kümmel und der Pfeffer des Kümmels war deshalb auch ein besonders großer Raum in dem ersten Lehrgang der neu gegründeten Landesgruppe Weser-Ems im Reichsverband der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenanbauer gewidmet, der in Südniedersachsen abgehalten wurde. Die Bekämpfung der für Kümmelfelder so gefährlichen Kümmelmotte wurde auf Grund einer Bekämpfung verschiedener Kümmelanbausläden erläutert. Es konnten dabei erhebliche Unterschiede zwischen den mit Pestiziden behandelten und den nicht behandelten Anbauständen beobachtet werden. Sie nicht ordnungsgemäß und rechtzeitig vorgenommene Bekämpfung führt zu einem sehr bedeutsamen Schaden, so daß für das kommende Jahr die Festlegung einheitlicher Bekämpfungstermine durch die Ortsgruppenobmänner vorgesehen wurde.

## Die Feldgemüseversorgung für Thüringen wird gesichert

Um auch für die Zukunft eine geregelte und ausreichende Versorgung Thüringens mit den notwendigen Nahrungsmitteln, vor allem Gemüse, zu gewährleisten, wurde eine Großmarkthalle in Weimar errichtet. Der Umsatz der an sie angeschlossenen 15 Großhändler beträgt gegenwärtig 500 Wagons Gemüse wöchentlich. Dieser Umsatz kann aber noch auf 1000 bis 1200 Wagons je Woche erhöht werden und auf diesem Stand verbleiben. Um dies zu ermöglichen, werden gegenwärtig die geräumten Raps- und Gerkenfelder mit den dafür in Thüringen kommenden Gemüsearten frisch bebaut. Die standige Abnahme ist durch die vertikale Abnahmeverpflichtung der Bezirksabteilungen für Obst und Gemüse vollauf gesichert. Ebenso sind auch durch die vorgesehenen Zollpreise günstige Einnahmen gegeben.

## Rheinprovinz wieder größtes deutsches Gemüseanbaugebiet

Die Rheinprovinz ist schon immer ein großes Gemüseanbaugebiet gewesen, deren Anbausfläche nur von der Provinz Sachsen erreicht und teilweise, wie im letzten Jahr, übertrifft wurde. Nach der Gemüseanbauplanung dieses Jahres, die eine Ausdehnung des Gemüseanbaus in der Rheinprovinz um 30,8 v. H. vorstellt, steht aber die Rheinprovinz mit einer Anbauplanung von 22 496 ha weit vorne an der Spitze vor der Provinz Sachsen mit 16 978 ha.

## Eine landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Olmütz

Olmütz erhält eine landwirtschaftliche Versuchsanstalt, die sich vornehmlich mit Bodenuntersuchungen in den Gebieten von Mährisch-Ostrau, der Hanna und der mährischen Walachei beschäftigt wird.

## Steigende Tomatenproduktion in Italien

Die italienische Tomatenproduktion, die auch im deutlich-italienischen Bereich eine steigende Bedeutung gewonnen hat, wird von Jahr zu Jahr größer. Während die Tomatenproduktion im Jahre 1938 9,4 Millionen dz betragen hat, erreichte man 1940 eine Menge von 11 Millionen dz. An der Spitze der italienischen Tomatenproduktion steht die Emilia mit einer Ernte von 2,25 Millionen dz, gefolgt von Kampanien mit 1,77 Millionen dz, und Sizilien mit 1,15 Millionen dz. Hat die Hälfte der gesamten Tomatenernte für die Herstellung des bekannten Tomatenmarkts, das als Zulose für die Leigwaren (Pasta) als unerlässlich gilt, verbraucht.

Abb. 1: Guter, brauchbarer Typ von frischem Spitzkohl

Abb. 2 (rechts): zu spät und ungleich herankommende Herkunft von Spitzkohl.

Sämtlich überwintern, oder aber die im Herbst eingetopften oder pflanzten Pflanzen werden im Frühjahr überwintern, um im zeitigen Frühjahr ausgespielt zu werden. Das erste Anbaudate ist wiederum vor allem in der Vorderpfalz, am Borgeberg und in Wollersbüttel betrieben, während das leitende besonders im Hamburger Gebiet und in Weser-Ems verbreitet ist. Die Überwinterung im Freien ist, arbeitsbedarflos, gegeben, naturnah die einfachste Methode, doch dafür die Gefahr der Auswinterung in strengem Winter. Um bei diesem Anbau die Pflanzen durch den Winter zu bringen, müssen diese bei Eintritt des Winters schon einen möglichst kräftigen Entwicklungszustand aufweisen. Die Aussaat muss darum unbedingt in der Zeit vom 15. bis 20. August erfolgen, da sonst die Pflanzen zu schwach in den Winter kommen und sind sie dann leicht auszuhören. Das Auspflanzen ins Freie erfolgt hierbei Mitte bis Ende September, so daß noch Zeit zum Anwurzeln und zur Weiterentwicklung im Herbst gegeben ist. Bei der zweiten Methode braucht die Aussaat erst Anfang September zu erfolgen. Zur Überwinterung werden dann die Jungpflanzen entweder

## Naheimer Gurken — ein Begriff!

Mit der Heimkehr der deutschen Gebiete Südwestdeutschlands kamen auch die berühmten Gurkenanbaugebiete der Naheimer Gegend wieder heim in Reich und erfuhr die donauöstliche Gemüsebau eine wertvolle Ergänzung. „Naheimer Gurken“ sind in ganz Europa ein Begriff. Die Gurkenanbauer dieses Gebietes betreiben seit vielen Jahrzehnten den Gurkenanbau und haben ihn zu einer besonderen Vollendung gebracht. Es ist nicht nur die Umgebung von Naheim, die den Gurkenanbau pflegt, sondern dieses Anbaugebiet erstreckt sich auch in den Kreis Alsfeld, im Brakelbörne, Eichsfeld, Gießen, Goldberg und Lüneburg, doch werden die berühmten Gurken auch in der Gegend um Alsfeld angebaut. Die berühmteste und in jahrzehntiger Arbeit und Anpassung an Alsfeld, Dorf und Boden besonders entwickelte Gurkensorte ist wohl die „Naheimer Bandgurke“, an deren Verbesserung und Weiterentwicklung vor allem auch die landwirtschaftlichen Versuchsinstitute in Gießen unermüdlich arbeiten. Die Marktordnung des Reichsnährstandes sichert den Gurkenanbauern heute auskömmliche, gerechte Preise und der Absatz macht auch keine Sorgen mehr. Die Bauern liefern die erzeugten Gurken an die Kreissammelstellen der Reichsaufbaubehörde (R.A.B.). Naheim, die für die reizvolle und reiche Verzierung der reichen Gurkenarten sorgt. Die für die Konferenziindustrie bestimmten Ausportgurken werden schon von den Bauern vorbereitet. Ihre Größe schwanken zwischen 8 bis 12 cm. Größere Gurken werden als Salatgurken verwendet. Wie außerordentlich geschickt die Ernten sein können, beweist die Tatsache, daß die R.A.B. Naheim in den letzten beiden Jahren über 17 Mill. kg Einlegegurken und 4 Mill. kg Salatgurken vom Gesamtwert von 3,3 Millionen RM umgesetzt hat. In Naheim allein sind mehr als 600 ha mit Einlegegurken bestockt.

Da sich die Gurkenarten in Naheim und den anderen umliegenden Gebieten sehr gut für die Konferenzierung eignen und vor allem aus ihren guten Geschmack in der Konserve nicht verlieren, hat sich die Konferenziindustrie in diesen Gebieten sehr fruchtig entwickeln können. Für die Aussaat im August zur Ernte noch im gleichen Herbst kommen, wie schon erwähnt, mög-

lichst raschwüchsige Sorten in Frage, und zwar Matador, Meistes Fortschritt, Universal, Biroffay und Scharffomiger Breitblättriger. Matador besitzt ein großes, mittelbreites, stumpfes bis stumpfspiges Blatt von mittel- bis dunkelgrüner Farbe. Die Sorte wächst rasch und schreit im Frühjahr ziemlich spät. Matador muss als eine der besten zur Zeit bestehenden Sorten angesehen werden. Sie eignet sich daneben auch für eine Aussaat zur Überwinterung und für Aussaat im Frühjahr. Meistes Fortschritt ist eine neuangezogene Sorte; sie ist im Vergleich zu Universal raschwüchsiger, höher und gleichmäßig im Ertrag, gut auch in der Überwinterung und brauchbar für Aussaat im Frühjahr. Universal ist ziemlich rasch und schreit im Frühjahr rasch, hat ein mittelgroßes, spitzspiges Blatt von mittelgrüner Farbe und schreit im Frühjahr früh; auch noch für Überwinterung und höchstens für zeitige Frühjahrssäanten geeignet. Biroffay besitzt ein großes, mittelbreites, spitzes Blatt von mittel- bis hellgrüner Farbe. Die Sorte ist raschwüchsige und schreit im Frühjahr sehr rasch; hat eine Aussaat im Frühjahr nicht zu empfehlen. Scharffomiger Breitblättriger hat ein sehr großes und breites, spitzyiges Blatt. Diese Sorte eignet sich in der Hauptjahrzeit gut für Aussaat im August zur Ernte im Herbst. Für Überwinterung ist sie nicht winterhart genug und für Frühjahrssäanten zu frühwüchsige. Ein weiterer Nachteil ist der schwache Samen.

Winterfeste Sorten für die Aussaat zur Überwinterung sind folgende: Meisters Fortschritt und Universal, Matador und Biroffay. Matador ist als die winterharteste Sorte anzusprechen. Ein Nachteil ist die eigenartige Blattform, die einem Löwenzahnblatt gleichkommt, und der gleichzeitig derbste Charakter des Blattes. Die Sorte hat deshalb nicht überall in Deutschland Verwendung finden können. Die Sorte ist daher nur dort, wo sie bekannt ist, für die Überwinterung zu empfehlen. Für Frühjahrssäanten kommt sie nicht in Frage, da sie sehr früh schreit. Außerdem findet im Frühjahr auch andere Sorten auf dem Markt, die in der Marktqualität besser sind. Die Sorte ist schwach. Meistes Fortschritt und Universal folgen hinsichtlich der Winterfestigkeit. Fortschritt ist im Vergleich zu Universal runder und etwas später schreitend. Auch Matador kann, wie schon erwähnt, für eine Aussaat zur Überwinterung verwendet werden. Der Sorte gegenüber Fortschritt und Universal liegt in der grüheren Erntedauer im Frühjahr. Biroffay kann in diesem Zusammenhang auch noch genannt werden. Sie schreit jedoch im Frühjahr sehr früh. Die helle, manchmal sogar etwas gelbliche Färbung der Blätter erschwert in manchen Gegenden den Absatz, da meist die grünen bzw. dunkelgrünen Sorten bevorzugt werden.

Die anderen zugelassenen Sorten, wie Julian, Victoria und König von Dänemark, sind für Herbst- und Winteraussaat ungeeignet, da sie entweder nicht raschwüchsige oder nicht winterhart genug sind.

Roux, Sortenregisterstelle Großherzogtum